

Sitzungsvorlage
Info-Vorlage

Nr.: 2016/262

Statistik Abfallwirtschaft 2015 und Entwicklung

Ausschuss Brandschutz, Bau, Abfall und Energie	17.02.2016	TOP
---	------------	-----

Damit die Ausschussmitglieder einen Überblick über die Abfallwirtschaft erhalten, werden einige statistische Daten im Bereich der Abfallwirtschaft dargestellt und erläutert.

Allgemein

In den Jahren 2007 – 2009 wurden die Kennzahlen noch in kg/Einwohner dargestellt. Dies wurde als wenig aussagefähig angesehen. Seit 2010 werden die drei Hauptarten der Abfallwirtschaft im Landkreis Lüchow-Dannenberg in % der Gesamtmasse des jeweiligen Jahres angegeben.

Bezeichnung	Anteil 2013 [%]	Anteil 2014 [%]	Anteil 2015 [%]
Abfälle zur Beseitigung	36	34	30
Abfälle zur Verwertung	27	27	31
Grüngut	37	39	39

Der Anteil Grüngut zählt normalerweise zu den Abfällen zur Verwertung. Da dieser Anteil aber sehr groß ist, wird dieser separat dargestellt.

Wie zu ersehen ist, steigt der Anteil von Grüngut nicht mehr so stark an, wie in den Jahren zuvor. Die sonstigen Abfälle zur Verwertung dagegen, prozentual gesehen, steigen wieder an. Die Anteile der Abfälle zur Beseitigung sinken dagegen. Zur Übersicht werden in der folgenden Tabelle die mengenmäßigen Anteile dargestellt.

Jahr	Gesamt [t]	Abfälle zur Beseitigung [t]	Abfälle zur Verwertung [t]	Grüngut [t]
2013	25.000	8.990	6.750	9.260
2014	26.620	9.000	7.270	10.350
2015	27.340	8.280	8.550	10.510

Zahlen gerundet

Aus den absoluten Zahlen ist ersichtlich, dass die Menge der Abfälle zur Beseitigung von 2014 nach 2015 um ca. 9% gesunken ist. Dagegen steigen die Mengen der Abfälle zur Verwertung und vor beim Grüngut. Am stärksten angestiegen ist die Menge der Abfälle zur Verwertung.

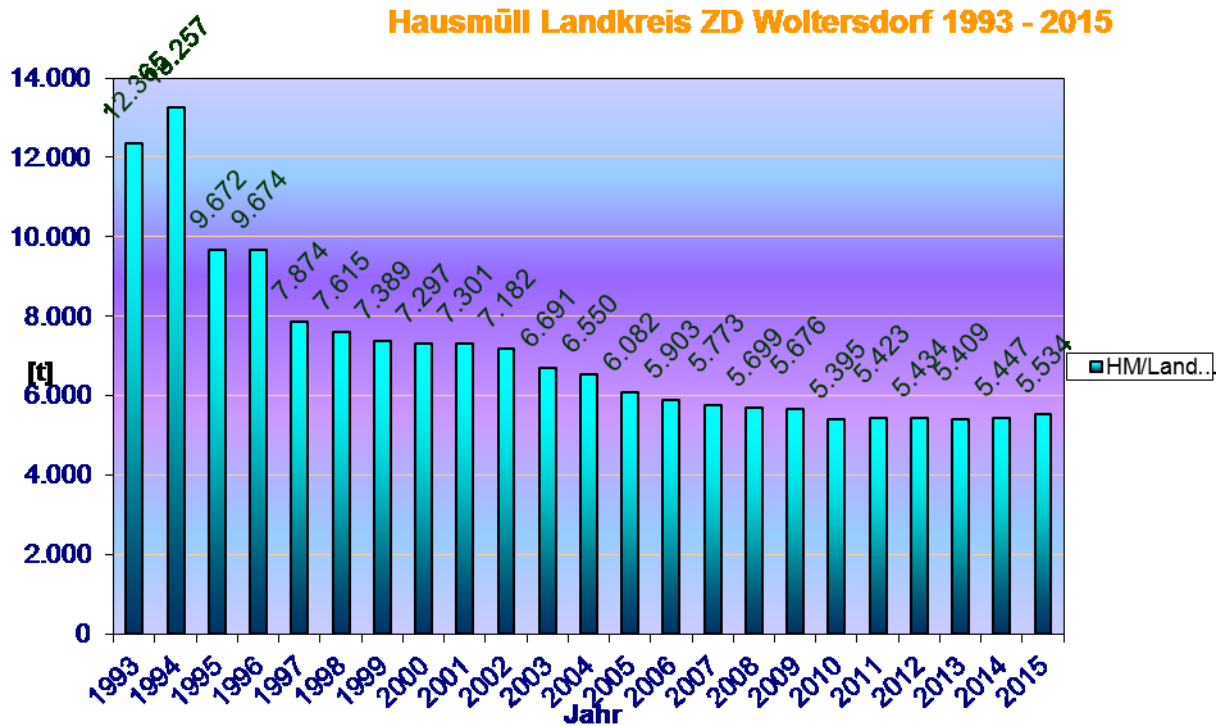
Bei den Mengen zur Beseitigung macht sich z.B. die Sperrmüllmenge bemerkbar. Diese ist zu den Abfällen zur Verwertung gegangen, da der Sperrmüll u.a. thermisch verwertet wird. Betrachtungen der einzelnen Fraktionen erfolgt weiter unten.

Aus den Zahlen wird außerdem deutlich, dass das allgemeine abfallwirtschaftliche Ziel, die Mengen der Abfälle zur Beseitigung zu senken, in 2015 erreicht wird. Die Mengen der Abfälle zur Verwertung (inkl. Grüngut) liegen, prozentual gesehen, jetzt schon bei ca. 70 %. Dies

bedeutet aber auch, dass 30 % z.B. die 39% Grüngut fast zur Gänze finanzieren müssen, sprich über Gebühreneinnahmen zu decken sind.

Einige ausgewählte Beispiele

Mengenmäßig liegt der größte Anteil der Abfälle zur Beseitigung beim Hausmüll. Im folgenden Diagramm ist die Entwicklung seit 1993 dargestellt.



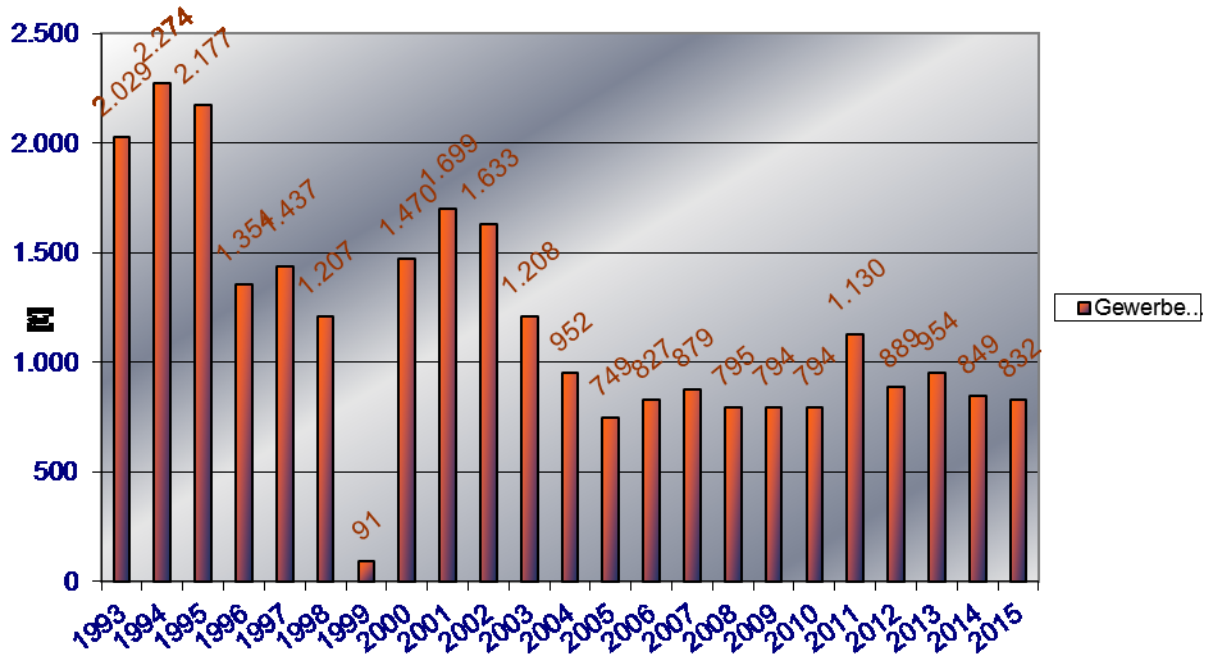
Selbst ohne Kenntnis der absoluten Zahlen ist ersichtlich, dass die Hausmüllmengen kontinuierlich abnehmen. Seit 2010 ist in der Abnahme ein „Stillstand“ zu registrieren.

Selbst mit der Gebührenerhöhung im Jahr 2011 ist die Menge stabil geblieben. Dies könnte ein Zeichen dafür sein, dass beim Hausmüll eine Senkungsgrenze erreicht ist. Nur durch einsetzen neuer abfallwirtschaftlicher Maßnahmen (z.B. Biotonne, Wertstofftonne) ist hier eine merkliche Senkung zu erwarten. In 2015 ist im 5 Jahres Rückblick zu erkennen, dass die Menge in 2015 leicht angestiegen ist.

Gewerbeabfälle

In der folgenden Grafik wird die Entwicklung der angelieferten Abfälle zur Beseitigung aus dem gewerblichen Bereich dargestellt.

Gewerbeabfall ZD Woltersdorf 1993 - 2015

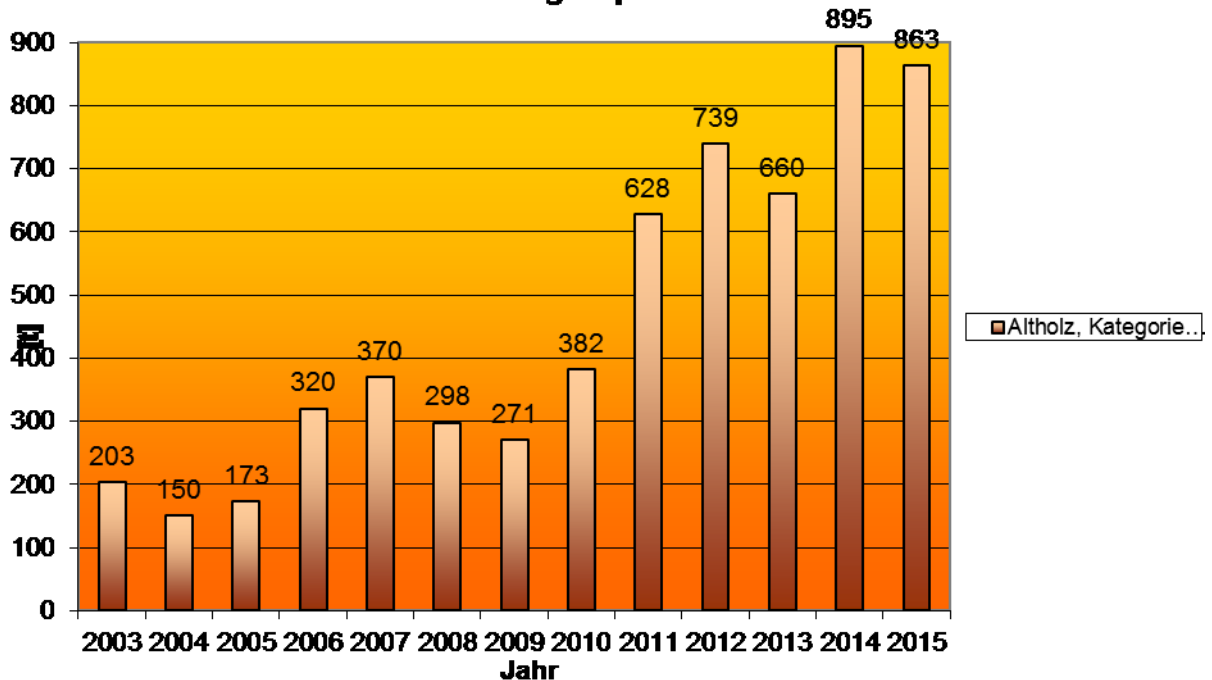


Aus dem Diagramm wird ersichtlich, dass mit Einführung der Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz im Jahr 1996 die Mengen stark zurückgegangen sind. Hier wurde zum erstenmal gesetzlich verankert, dass Abfälle zur VERWERTUNG aus dem gewerblichen Bereich nicht mehr andienungspflichtig sind. Im Jahr 2003 wurde die Gewerbeabfallverordnung eingeführt. Dies hatte zur Folge, dass die andienenden Mengen weiter absinken. Die Andienungspflicht wurde weiter eingeschränkt, es gab Wege zur sogenannten „Scheinverwertung“. Seit dem ist die Menge relativ stabil. Der Ausreißer im Jahr 2011 resultiert aus einer größeren Abrissmaßnahme.

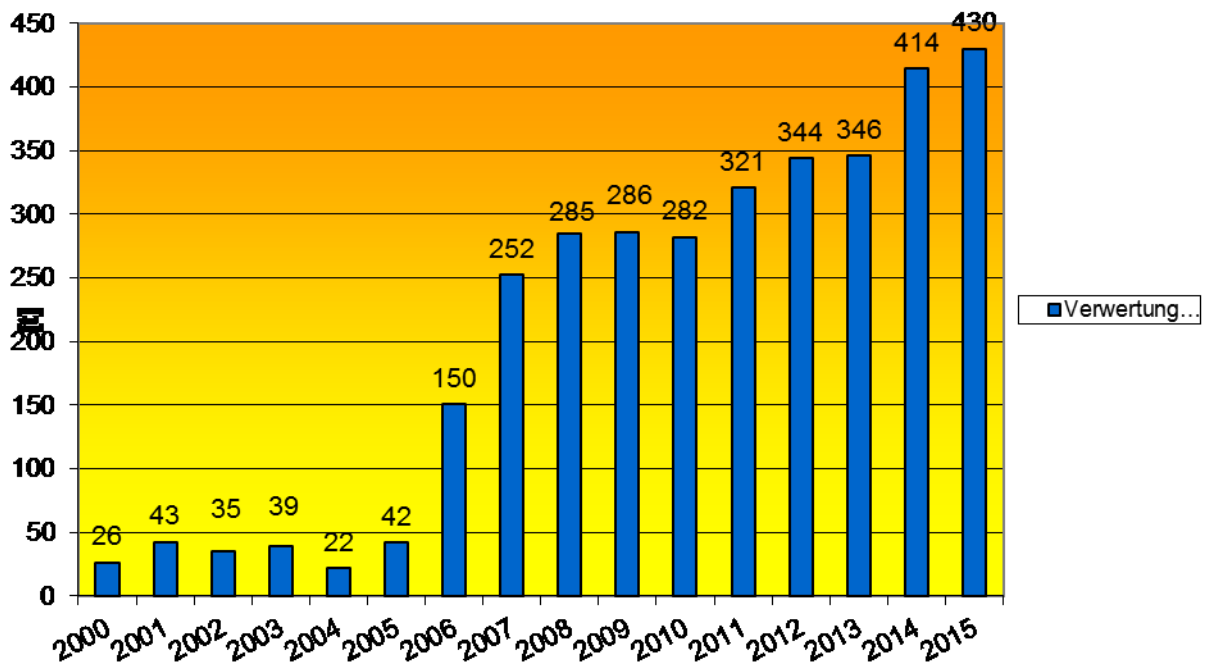
Abfälle zur Verwertung

Bei den Abfällen zur Verwertung resultieren die Steigerungen hauptsächlich bei der besseren Erfassung von Altholz (Altholzverordnung 2002) und E-Schrottverordnung im Jahr 2006. Die beiden folgenden Diagramme können dies belegen. Die Tendenz in 2015 zeigt bei nahezu allen Abfällen zur Verwertung eine Steigerung.

Verwertung Deponie Woltersdorf 2000 - 2015



Verwertung Deponie Woltersdorf 2000 - 2015



Finanzielle Auswirkungen:

Gebühreneinnahmen und Ausgaben sind abhängig von der Mengenentwicklung im Hausmüll- und Gewerbeabfallbereich